

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1958-12-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Wien, 10. Dez. 1958

zur Zeit Hotel Sacher, Wien

Herrn Hans Abich
Real-Film

E i n s c h r e i b e n !

Hamburg-Wandsbeck

Lieber Herr Abich,-

zwar ist das genaue Datum mir entfallen, doch meine ich, es müsse mindestens 14 Tage her sein, dass ich Ihnen das folgende Telegramm sandte: "Darf nunmehr möglichst umgehende Antwort auf meine persönlichen Vertrags-Vorschläge vom 29. Oktober höflichst erbitten Stop Bestens Unterschrift".

Durchaus möglich-wenn auch nicht sehr wahrscheinlich-, dass hiesiger Portier mir den Drahtspruch zwar auf die Rechnung schrieb, ihn aber nicht beförderte. Im Grunde könnte dies an der Situation nicht viel ändern. Denn fest steht jedenfalls, dass Sie meine persönlichen Vertrags-Vorschläge vom 29. Oktober niemals beantwortet haben, während Sie, andererseits, meiner Mutter einen neuen Rechte-Vertrag zur schleunigen Unterschrift vorlegten, wohl wissend, dass meine Mutter niemals unterschreiben würde, es sei denn, Sie hätten sich vorher mit mir geeinigt. Wir (Sie und ich) haben den durchaus legitimen Zusammenhang zwischen den beiden "Vertrags-Werken" in München ausführlich besprochen, und dieser Besprechung ist weiter nichts anzufügen, als die Mitteilung meinerseits, dass es sich bei meinen Vorschlägen vom 29. Oktober um Vorschläge handelte, und dass ich unter Umständen gesonnen wäre, in einzelnen Punkten mit mir reden zu lassen. Wo man mir aber nicht erwidert, kann ich naturgemäss nicht reden. Und das ist alles, was diesen Punkt betrifft.

Im übrigen hat meine Mutter auch sonst im Vertrags-Entwurf (Rechte-Vertrag) des vortrefflichen Dr. Will mehrere Haare gefunden. Doch ist sie, wie vermerkt, Unwillens, diesen Vertrag überhaupt zu diskutieren, solange zwischen Ihnen und mir nicht eine zumindest prinzipielle Einigkeit herrscht. Dies wussten Sie, lieber Freund, und umso erstaunlicher muss Ihr Schreiben uns sein.

Hier befinde ich mich nun schon seit längerem zur-hoffentlich endgültigen- Heilung meines Klumpfusses. Da die Schweizer Knochen-Primadonnen zur Gänze versagten, habe ich mir hier einen Spezialisten verschreiben lassen, auf den ich Burgen baue. Und wie geht es Ihnen? Trotz Ihrem absonderlichen Benehmen gedenke ich Ihrer in Freundlichkeit, und hoffe nun wirklich, allerehetunlichst von Ihnen zu hören. Ich bin gewiss noch zehn Tage hier, und wenn Sie denn nicht des garstigen Satans lodernde Beute sind, erreicht Ihre Rückäusserung mich noch an obiger Adresse. Herzlichstes für Frau und Kind und alle guten Wünsche für Sie

von immer Ihrer